



Der kleine Töpel (Yasmin Röckel, Mitte) muss mit einigen Enttäuschungen umgehen. Doch die Vogelfamilie hält fest zusammen.

Foto: Rabea Sattar

Anders sein ist gar nicht schlimm

HEILBRONN Radelrutsch feiert Premiere in der Kammer mit „Du bist (k) ein Töpel“

Von Dörthe Thimm

Wenn man nicht der Norm entspricht, dann gehört man schnell zu den Außenseitern. Diese schmerzhaft Erfahrung macht auch der kleine Töpel in dem neuesten Stück vom Theater Radelrutsch „Du bist (k) ein Töpel“, das am Sonntag seine Uraufführung in den ausverkauften Heilbronner Kammerspielen erlebte. Darin beschäftigt sich Regisseur Bernhard Wilbs mit dem Anderssein und verhilft zu einem neuen Blickwinkel und mehr Toleranz.

„Eines Tages fliegen wir beide um die Welt“, träumt schon der stolze Vogelpapa (Michael Dreesen), der es kaum erwarten kann bis sein Nachwuchs endlich aus dem Ei geschlüpft ist. Doch dann kommt alles

anders. Der kleine Töpel, gespielt von Yasmin Röckel, gehört nicht nur der imposanten Vogelspezies mit gleichem Namen an, sondern er benimmt sich tatsächlich tölpelhaft, was auch den Nachbarn nicht ent-

„Ich bin glücklich und erleichtert.“

Regisseur Bernhard Wilbs

geht. „Wie abartig“, meinen die bösen Nachbarsungen über den behinderten Vogel und wenden sich schnell ab. Auch für die Eltern ist es eine Bewährungsprobe. Doch schließlich lernen sie ihren Töpel trotz allem zu lieben.

Wieder einmal bleibt das Theater Radelrutsch seinem Motto „Was

vom Herzen kommt, wird zum Herzen gehen“ treu. Regisseur Bernhard Wilbs wagte sich an ein heikles Thema, welches er am Beispiel der Seevogelfamilie kindgerecht inszeniert. Auf ebenso bedrückende wie einfühlsame Weise erfahren die Zuschauer von den allzu typischen Reaktionen der Umwelt.

Wortgefechte Wilbs macht klar: Anderssein ist alles andere als abartig. Lustige Wortgefechte und akrobatische Einlagen amüsieren besonders das junge Publikum. Das Familienstück ab sechs Jahren besticht durch viele liebevolle Details in der Umsetzung und Gestaltung. Thomas Koch am Piano verleiht der Aufführung einen besonderen Zauber.

Am Ende gibt es natürlich ein Happy End. Töpelkind Yasmin Rö-

ckel erwärmt mit ihrem genialen Augenaufschlag im Wechsel mit dem treudoofen Blick doch noch das Herz des bösen Nachbarn. Das Gute im Menschen hat gesiegt, die Töpelbande hält zusammen.

Ein rührendes Bild, als Michael Dreesen, Udo Grunwald und Amelie Sturm den kleinen Töpel in die Luft stemmen und sie sich gemeinsam auf den Weg gen Süden machen. Ein erleichterndes „Ah!“ macht die Runde in den Kammerspielen, und danach folgt der tosende Applaus und viel Anerkennung für das bewegende Schauspiel. „Ich bin glücklich und erleichtert“, meint auch Regisseur Wilbs.

Nächste Vorstellung

Samstag, 23. Juni, um 15 Uhr.
Infos unter www.radelrutsch.de